Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg

Neustadt bei Coburg

GEMEINDEBRIEF

Mai - Juni 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

der Geist Gottes weht wo er will, das ist uns bekannt und vertraut. Aber was das bedeutet, da wird es schon seltsam. Mit diesem Gemeindebrief laden wir Sie ein, sich dazu Gedanken zu machen. Auch, wie wir mit unserem Leben umgehen, ist Thema dieser Ausgabe, denn Pfingsten hat Einfluss auf unser Leben. Sie finden über das Heft verteilt Achtsamkeitsübungen, die Mut machen, die Perspektive unter dem Motto „Mach mit“ zu ändern. Machen Sie mit!
Wir gratulieren Frau Grünewald zum 40-jährigen Dienstjubiläum, Emmi Schaller zum 99. Geburtstag und freuen uns, dass Nicole Fleischmann-Höhn das Layout dieser Ausgabe übernommen hat.

Ansonsten wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und denken, Ihnen einen bunten Strauß an Erfahrungen und Gemeindeleben geschnürt zu haben.

Für das Redaktionsteam
Michael Meyer zu Hörste, Pfarrer

Grafik: Pfeiffer

ZUM INHALT

Nachgedacht 3
Die Weisheit des Mönches 4
Achtsamkeit 5
Aus dem Kirchenvorstand 6
Aktuelles aus unserer Gemeinde 7
Ankündigungen 10
Pfingsten 11
Gottesdienste 12
Aus dem Gemeindeleben 14
Ankündigungen 15
Termine der Gruppen und Kreise 16
Aus den Kindergärten 18
Kirchenvorstandswahlen 20
Geschichtliches:
Johannes Gutenberg 22
Kinderseite 24

IMPRESSUM AUSGABE MAI – JUNI 2018

Herausgeber:
Kirchenvorstand der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt – St. Georg
Vorsitzender:
Pfarrer Michael Meyer zu Hörste | Glockenberg 7 | 96465 Neustadt bei Coburg
Redaktion: Otto Töpfer und Team | otto.toepfer@arcor.de
Auflage: 5000 Stück
Druck: Nötzold-Druck

PFINGSTEN

ist wohl das Fest, mit dem viele von uns am wenigsten anfangen können. Das liegt auch daran, dass wir uns mit der Vorstellung des heiligen Geistes schwer tun. Da haben es die Pfingstbewegung oder die charismatische Bewegung einfacher, bei denen das Wirken des Heiligen Geistes und die Geistesgaben, die die Bibel beschreibt, im Mittelpunkt stehen.

Dabei ist Pfingsten das Wichtigste aller Feste. Was wäre gewesen, wenn von dem Osterwunder keiner etwas erfahren hätte, weil es niemand weiter erzählt hätte? Was wäre gewesen, wenn der heilige Geist nicht in die Herzen der Menschen ausgegossen worden wäre?

Die Vorstellung des heiligen Geistes ist meiner Erfahrung nach für viele Christen schwierig. Wir glauben, dass er ein Teil Gottes ist, das bekennen wir Sonntag für Sonntag im Glaubensbekenntnis. Was dieser Geist tut oder kann, das ist uns oft unheimlich.

Vielleicht helfen zwei Vergleiche: Der heilige Geist ist zum einen Gott in Aktion. Er ist kein abstraktes Etwas, sondern sehr konkret erfahrbar als Gottes Wirken, beispielsweise als Tröster. Die Bibel beschreibt ihn als Atem, Wind oder Lebenskraft. Der Geist Gottes ist nichts, was stehenbleibt, sondern etwas, das ständig in Bewegung ist und in Bewegung bringt. Er weht eben wo er will. Das tut er zwar liebevoll und sensibel, aber ohne sich aufhalten zu lassen.

Und damit ist er zum anderen Gottes

NACHGEDACHT

Nachgedacht

gute Kraft in meinem Leben, in unserm Leben, im Leben unserer Gemeinde. Er bringt Gottes Liebe in mein Bewusstsein, wenn ich es brauche. Er tröstet mich, wenn ich traurig bin oder einsam. Er zeigt mir Wege, wo ich keine mehr sehe.

Kurz: durch den heiligen Geist wendet Gott sich mir zu in einer so nahen und intimen Art und Weise, wie das kein Mensch kann. Ob das durch andere Menschen geschieht, ob das durch Gedanken geschieht, die ich plötzlich habe, das ist ganz unterschiedlich. Die Frage ist und bleibt: lassen wir uns auf ihn ein, sind wir bereit dafür, dass er weht, wo er will? Auch wenn das für uns unbequem wird? Wir sollten uns bereit machen, denn es lohnt sich, sich diesem Geist der Liebe anzuvertrauen.

Ihr Pfarrer
Michael Meyer zu Hörste

DIE WEISHEIT DES MÖNCHES –

wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich stehe, dann stehe ich ...

Grafik: Siller

Ein ganz auf das innere Leben ausgerichteter Mönch wurde gefragt, warum er trotz seiner vielen Aufgaben immer so gesammelt sein könne: „Wie gestaltest du denn dein Leben, dass du so bist, wie du bist, so gelassen und so in dir ruhend?“

Der Mönch sprach: „Wenn ich stehe, dann stehe ich; wenn ich gehe, dann gehe ich; wenn ich sitze, dann sitze ich; wenn ich schlafe, dann schlafe ich; wenn ich esse, dann esse ich; wenn ich trinke, dann trinke ich; wenn ich schweige, dann schweige ich; wenn ich schaue, dann schaue ich; wenn ich lese, dann lese ich; wenn ich arbeite, dann arbeite ich; wenn ich bete, dann bete ich .. .“

Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort: „Das tun wir doch auch. Aber was machst du noch, was ist das Geheimnis deines Mensch-seins?“ Der Mönch antwortete den Fragenden wiederum: „Wenn ich stehe, dann stehe ich; wenn ich gehe, dann gehe ich; wenn ich sitze, dann sitze ich; wenn ich schlafe, dann schlafe ich; wenn ich esse, dann esse ich; wenn ich trinke, dann trinke ich; wenn ich spreche, dann spreche ich; wenn ich schweige, dann schweige ich; wenn ich schaue, dann schaue ich; wenn ich höre, dann höre ich; wenn ich lese, dann lese ich; wenn ich arbeite, dann arbeite ich; wenn ich bete, dann bete ich ...“

Da sagten die Neugierigen: „Das wissen wir jetzt. Das tun wir alles auch!“

Der Mönch aber sprach zu ihnen: „Nein, eben das tut ihr nicht: Wenn ihr steht, dann lauft ihr schon; wenn ihr geht, seid ihr schon angekommen; wenn ihr sitzt, dann strebt ihr schon weiter; wenn ihr schlaft, dann seid ihr schon beim Erwachen; wenn ihr esst, dann seid ihr schon fertig; wenn ihr trinkt, dann kostet ihr nicht genug; wenn ihr sprecht, dann antwortet ihr schon auf Einwände; wenn ihr schweigt, dann seid ihr nicht gesammelt genug; wenn ihr schaut, dann vergleicht ihr alles mit allem; wenn ihr hört, überlegt ihr euch schon wieder Fragen; wenn ihr lest, wollt ihr andauernd wissen; wenn ihr arbeitet, dann sorgt ihr euch ängstlich; wenn ihr betet, dann seid ihr von Gott weit weg .. .“

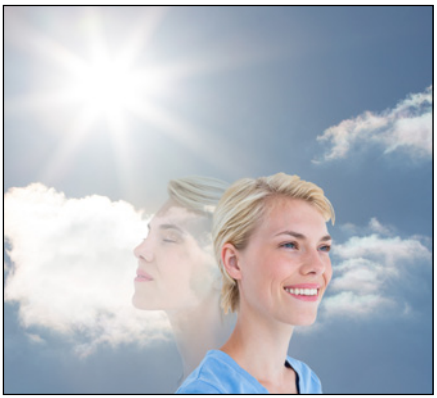
ACHTSAMKEIT

Achtsamkeit

Kleiner Test: wissen Sie noch, wie der Kaffee heute morgen geschmeckt hat? Oder ob die Dusche zu heiß war? Nein? Dann gehören Sie vielleicht auch zu den Menschen, bei denen morgens schon der Autopilot angeht, wie das Achtsamkeitstrainer Günther Hudasch ausgedrückt hat.

Das heißt nichts anderes, als dass wir nicht bei dem sind, was wir gerade tun. Wenn wir duschen, kochen wir schon in Gedanken Kaffee. Wenn wir Kaffee trinken, denken wir: ich muss los.

Wie wäre es stattdessen, im Hier und Jetzt zu leben? Nichts anderes bedeutet Achtsamkeit. Gelassenheit entwickeln, dem Moment mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Das hilft in vielen Situationen. Zum Beispiel an der Supermarktkasse oder im Stau. Die Professorin Vera Birkenbiehl ging sogar soweit, dass sie dazu riet, die Rotphase an der Ampel zu nutzen, um durch Lachen die eigene Laune zu heben. Davon, sich über die rote Ampel zu ärgern, wird sie nämlich keine Sekunde früher grün. Also können wir die Zeit besser nutzen. Auch die Schlange an der Supermarktkasse wird durch den eigenen Ärger oder die innere Unruhe, weiter zu müssen, weder kürzer noch schneller vergehen. Auch diese Zeit können wir nutzen, um innerlich zur Ruhe zu kommen.



Manche Menschen sind stolz darauf, multitaskingfähig zu sein, mehrere Dinge gleichzeitig tun zu können. Neben der Arbeit an der Präsentation checken sie E-Mails, telefonieren, surfen, besprechen Dinge mit Kollegen. Das führt am Ende dazu, dass wir wichtige Energie vergeuden durch das Hin- und Herschalten unseres Gehirns. Ein großartiges Beispiel für Achtsamkeit ist Jesu im Garten Gethsemane. Er war nur für eine Sache dort: um zu beten. Und er verlangte von seinen Jüngern nur eines. Mit ihm zu wachen. Jesus war selbst am Vorabend seines Todes ganz im Hier und Jetzt. Er ist das beste Beispiel für gelebte Achtsamkeit und unser bester Achtsamkeitslehrer. Vielleicht probieren Sie es in den nächsten Wochen einmal aus, eines nach dem anderen und nicht mehrere Dinge gleichzeitig zu machen. Oder versuchen Sie es mit den kleinen Achtsamkeitsübungen, die sie unter dem Stichwort „Mach mit“ im ganzen Heft verstreut finden.

Gute Erfahrungen damit wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Michael Meyer zu Hörste

Mach mit!

Gib eigene Fehler zu!

Kein Mensch ist perfekt. Das weiß jede und jeder. Trotzdem fällt es vielen schwer, „Entschuldigung“ zu sagen. Gehörst du auch dazu? Warum? Fürchtest du um deine „weiße Weste“? Dass du mal „kleckerst“ kann passieren. Richtig peinlich wird es doch erst, wenn du behauptest: „Ich habe alles richtig gemacht!“ Und jeder sieht den Fleck. Das Miteinander ist vergiftet. Wer könnte das wohl ändern, wenn nicht du?

Vgl. 1. Johannes 1,8: Wenn wir sagen, wir haben kein Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

KIRCHEN VORSTAND

Wussten Sie schon...

...dass die **Mikrophonanlage** repariert und instandgesetzt wurde? Tonaussetzer, Unverständlichkeiten, unterschiedliche Lautstärkepegel gehören endlich der Vergangenheit an. Nach einem ewigen hin und her, Ursachenforschung, Beobachtungen, Gesprächen mit Firmen hat sich der KV entschieden, die Firma Stingl music mit der Instandsetzung zu beauftragen und nicht, wie ein auswärtiges Unternehmen vorgeschlagen hat, die Anlage komplett zu ersetzen. Seit ein paar Wochen funktioniert die Anlage endlich wie vorgesehen.

...dass die **Dachrinne am Gemeindehaus Schulstraße** erneuert worden ist? Die alte war löchrig und schadhaft, so dass sich der KV entschieden hat, die Dachrinne ums ganze Haus erneuern zu lassen. Das spart Gerüstkosten und pflegt den Bestand unseres Gebäudes.

...dass wir planen, am **Kindergarten Löwenzahn** ein zusätzliche Gruppe anzubauen. Die Maßnahme wurde von der Landeskirche bereits befürwortet, auch die Stadt Neustadt hat Zustimmung signalisiert. Im September wird deshalb im Keller des Gemeindehauses Schulstr. eine weitere Außengruppe starten. Zusammen mit dem Kirchengemeindeamt Coburg geht es nun an die Planung und Umsetzung mit dem Ziel, im Frühjahr 2019 den Neubau beziehen zu können. Wir freuen uns für den Löwenzahn.

...dass wir mit der Architektin der Landeskirche die **Arche und das Kirchengemeindehaus** besichtigt haben. Auch hier werden Baumaßnahmen befürwortet. Der genaue Umfang steht noch nicht fest. Im Mai soll es ein weiteres Gespräch geben mit der Architektin der Landeskirche und einem Architekten vor Ort, möglichst vorher ein Finanzierungsgespräch mit dem Gemeindereferat in München. Dabei soll festgelegt werden, welche Maßnahmen nötig und möglich sind. Auf jeden Fall soll der Standort Schillerstr. erhalten bleiben.

Unser Pfarrer trägt jetzt weiß –

sind mir denn katholisch?

Manchem wird es bereits aufgefallen sein, dass ich seit Ostern statt des schwarzen Talars im Gottesdienst eine Albe trage. Sie kennen es bereits seit einem Jahr, dass ich statt des Beffchens eine farbige Stola zum Talar trage. Den nächsten Schritt zu gehen und den Talar gegen die Albe auszutauschen, ist da nur logisch.

Manch einer mag denken: aber das war doch schon immer so, dass evangelische Pfarrer einen schwarzen Talar tragen. Tatsächlich ist das erst seit 200 Jahren und auch nur in Deutschland der Fall. Er wurde 1811 von König Friedrich Wilhelm III in Preußen als Amtstracht für Geistliche, und zwar jüdische wie christliche, Richter und andere königliche Beamte eingeführt.

Bereits 1996 hat die bayrische Landeskirche ihren Pfarrerinnen und Pfarrern ermöglicht, statt des Talars eine Albe zu tragen. Entscheiden muss das im jeweiligen Einzelfall der Kirchenvorstand. Das hat er auf meinen Antrag hin in seiner letzten öffentlichen Sitzung einstimmig getan. Demnach werde ich bei allen gottesdienstlichen Veranstaltungen, außer vorerst bei Beerdigungen und ökumenischen Gottesdiensten die Albe mit Stola tragen.

Ich bin mir sicher, alle werden sich rasch an den neuen Anblick gewöhnen. Zumal die Albe nochmal ganz anders den Feiercharakter des Gottesdienstes in den Vordergrund stellt. Dieser Beschluss gilt nur personenbezogen für mich. Jeder andere Kollege, jede andere Kollegin, in unserm Fall also Frau Minth, müssten diesen Antrag für sich auch stellen, wenn sie es denn wollte.

M. MEYER ZU HÖRSTE

Freu dich von Herzen über dich selbst

Mach mit!

Freude kann man nicht anordnen. Schon gar nicht über sich selbst. Allerdings kannst du dich für die Freude öffnen. Du kannst dir klar machen, dass Gott, dein himmlischer Vater, dich so geschaffen hat, wie du bist. Als du getauft wurdest, hat er zu dir deutlich „Ja!“ gesagt. Und das gilt. Egal, was die andern sagen. Egal auch, was du manchmal über dich denkst. So steht es in der Bibel. Und Gott steht zu seinem Wort.

Vgl. Psalm 139,14: Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

20-MINUTEN-KIRCHE

„Das ist genau die richtige Länge“, „das war sehr schön, schade, dass es das noch nicht früher gab“ – solche Stimmen waren am Ausgang der St. Georgskirche zu hören, nachdem die erste 20-Minuten-Kirche zu Ende war. 12 Kinder und ihre Eltern, insgesamt etwa 30 Personen, hatten 20 Minuten miteinander Gottesdienst gefeiert. Unser Thema war *„Das Kreuz sagt: Gott will, dass du lebst“*. Wir haben miteinander gesungen von den Kleinen in den Gemeinden, wir haben zusammen gebetet und eine biblische Geschichte gehört von den Frauen, die Jesus im Grabe nicht gefunden haben, weil es leer war und er auferstanden. Schließlich haben wir den verschiedenen Kreuzen in der Georgskirche zugehört, die je nach Größe eher tiefer oder höher sagten, dass Gott will, dass wir leben. Am Ende hat unsere 20-Minuten-Kirchen-Kerze ihr erstes Symbol bekommen, natürlich ein Kreuz.

Die nächste 20-Minuten-Kirche findet am 15. Mai in St. Georg statt und danach am **12. Juni im Kirchengemeindehaus Schillerstraße**. Jeweils um 17 Uhr für jeweils 20 Minuten. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Kinder den Weg zu uns finden.

UNSERE OSTERKERZEN

Und es gibt noch mehr Kerzen zu bestaunen. Denn auch unsere wunderschönen Osterkerzen möchten wir Ihnen nicht vorenthalten und sollen hier Erwähnung finden.

links: Osterkerze St. Georg
Mitte: Osterkerze Am Moos
rechts: Osterkerze Auferstehungskirche

40-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Seit dem 01.04.1978 ist Doris Grünewald Pfarramtssekretärin in Neustadt. Für die Gemeinde war sie in all den Jahren oft die erste Anlaufstelle in der Kirchengemeinde. Der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Neustadt bei Coburg dankt Frau Grünewald ganz herzlich für 40 Jahre treuen Dienst, in denen sie in bewegten Zeiten unserer Kirchengemeinde – sei es durch Stellenwechsel oder Stellenreduzierungen – eine Konstante war. Auf Wunsch von Frau Grünewald und aufgrund der Tatsache, dass sie sich weiterhin im Krankenstand befindet, hat der Kirchenvorstand die Ehrung

v.l.: Diakonin Lehrke-Neidhardt, Doris Grünewald, Susanne Greiner-Schunk, Pfarrer Meyer zu Hörste

am Rand seiner Sitzung im April vorgenommen.

99 JAHRE – EIN GRUND ZUM FEIERN

Emmi Schaller und zwei ihrer Ur-Urenkel

Am 18.März feierte Emmi Schaller im Kreise ihrer Familie und Freunde ihren 99. Geburtstag.

Viele Jahrzehnte war sie mit Hingabe und Eifer in unserer Kirchengemeinde ehrenamtlich tätig, betreute und leitete die Gymnastikgruppe und den Handarbeitskreis und engagierte sich aktiv und mit Begeisterung bei vielen Veranstaltungen im Kirchengemeindehaus in der Schillerstraße.

Wir wünschen der vitalen Jubilarin nachträglich alles erdenklich Gute, noch viele gesunde Jahre und Gottes reichen Segen.

KOSTBAR

KOCHTREFF FÜR JUGENDLICHE

FÜR ALLE JUGENDLICHEN
ab 13 Jahren
immer wieder Freitags
von 16-18 Uhr
11.05. | 08.06. | 20.07.
im Gemeindehaus Schulstraße

Nähere Informationen dazu gibt es bei
Pfarrerin Bettina-Maria Minth
Tel. 09568 / 50 49 oder
E-Mail: bettina-maria.minth@elkb.de

Handle einmal wieder wie ein Kind

Mach mit!

Mal doch mal ein schönes Bild mit bunten Farben. So wie früher. Ein Haus, eine Wiese mit Blumen, ein blauer Himmel, Wolken und eine strahlende Sonne. Und fröhliche Menschen. Kannst du das noch? Male die unbeschwerte Freude, die das Leben schenkt; ein Leben, das sich aus dem Urvertrauen speist, dass es einen liebenden Gott gibt, der es umfassend gut meint. In dieser Geborgenheit zu leben, ist weder naiv noch kindisch.

Vgl. Markus 10,15: Jesus Christus spricht: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, mit dem Bus zum **Pfingstgottesdienst auf dem Muppberg** (21. Mai) zu fahren.
Aus organisatorischen Gründen benötigen wir Ihre **Anmeldung bis zum 15.05.** Am 16.05. werden Sie dann telefonisch über Zeitpunkt und Haltestelle informiert. Sie können sich telefonisch im Pfarramt anmelden oder Sie nutzen folgenden Abschnitt, welchen Sie in den Briefkasten des Pfarramtes einwerfen können.

✂ -

Ich möchte das Bus-Shuttle zum Pfingstgottesdienst auf dem Mupperg am 21.05. gerne in Anspruch nehmen.

....
Name

....
Straße, Hausnummer, Ort

....
Telefonnummer

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch."

APOSTELGESCHICHTE
2,1–8.12–17

Grafik: Pfeffer

GOTTESDIENSTE IM MAI

Sonntag, 06. Mai		
Kirchengemeindehaus Moos	09.00 Uhr	Pfarrer Meyer zu Hörste anschließend Kirchencafé
St. Georg	09.30 Uhr	Pfarrerinnen Minth u. Rieder Konfirmation mit Abendmahl
Donnerstag, 10. Mai – Himmelfahrt		
Freiluftgottesdienst in Ebersdorf	10.00 Uhr	Pfarrer Meyer zu Hörste und dem Posaunenchor
Sonntag, 13. Mai		
Kirchengemeindehaus Moos	09.00 Uhr	Lektorin Greiner-Schunk
St. Georg	10.00 Uhr	Lektorin Greiner-Schunk
Dienstag, 15. Mai – 20 Minuten-Kirche		
St. Georg	17.00 Uhr	Pfarrer Meyer zu Hörste
Mittwoch, 16. Mai 2018		
ASB-Seniorenheim	15.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt
Mittwoch, 16. Mai 2018		
Kapelle des AWO-Seniorenheims	17.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt
Mittwoch, 16. Mai 2018		
Krankenhaus Neustadt	19.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt
Donnerstag, 17. Mai 2018		
Phönix-Seniorenheim	14.30 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt
Sonntag, 20. Mai – Pfingsten		
Kirchengemeindehaus Moos	09.00 Uhr	Pfarrer Meyer zu Hörste anschließend Kirchencafé
St. Georg	10.00 Uhr	Pfarrer Meyer zu Hörste
Pfingstmontag, 21. Mai		
Freiluftgottesdienst auf dem Muppberg	09.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt mit dem Posaunenchor
Sonntag, 27. Mai		
Kirchengemeindehaus Moos	09.00 Uhr	Prädikant Hofmann
St. Georg	10.00 Uhr	Prädikant Hofmann

GOTTESDIENSTE IM JUNI

Sonntag, 03. Juni		
Kirchengemeindehaus Moos	09.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt mit Abendmahl, anschließend Kirchencafé
St. Georg	10.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt mit Abendmahl
Sonntag, 10. Juni		
Kirchengemeindehaus Moos	09.00 Uhr	Prädikant Hofmann
St. Georg	10.00 Uhr	Pfarrerin Minth mit Abendmahl und Eisernerkonfirmation
Dienstag, 12. Juni – 20 Minuten-Kirche		
Kirchengemeindehaus Moos	17.00 Uhr	Pfarrer Meyer zu Hörste
Sonntag, 17. Juni		
Freizeitpark Villeneuve sur Lot	09.30 Uhr	Freiluft-Gottesdienst anlässlich „Swing im Park“
Mittwoch, 20. Juni 2018		
ASB-Seniorenheim	15.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt
Mittwoch, 20. Juni 2018		
Kapelle des AWO-Seniorenheims	17.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt
Donnerstag, 21. Juni 2018		
Phönix-Seniorenheim	14.30 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt
Sonntag, 24. Juni		
Kirchengemeindehaus Moos	09.00 Uhr	Diakonin Lehrke-Neidhardt
St. Georg	10.00 Uhr	Pfarrer Meyer zu Hörste mit Abendmahl und Gnadenkonfirmation

Vorschau auf dem Juli

Sonntag, 01. Juli 2018 – Sommermusik		
St. Georg	19.00 Uhr	mit der Kantorei, dem Posaunen- und Kinderchor und der Flötengruppe

AUS DEM GEMEINDELEBEN

Stand: 13. April 2018

Taufen

„Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unsern Herrn.“
1. Korinther 1,9

Mögliche Tauftermine sind:

30. Juni 2018
21. Juli 2018

Beerdigungen

„Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle,
die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.“
Johannes 3,16

Aus Datenschutzgründen
finden Sie die Daten dieser Seite
nur in der gedruckten Version unseres Gemeindebriefs,
der im Mai 2018 erschienen ist.

FOTO: HORST GUNDEL

Gott lockt auf leise, frühlingshafte Weise das Leben ans Licht

TINA WILLIAMS

EINLADUNG

GOTTESDIENST IM AWO-SENIORENHEIM

Am Mittwoch, den 20. Juni 2018 findet um 17 Uhr in der Kapelle (im 3. Stock) des AWO-Seniorenheims in der Sonneberger Straße 27 ein besonderer Gottesdienst statt.

Der Neustadter Modelleur Carl Lutter (geb. 9.6.1909, gest. 23.11.1988), der neben seiner beruflichen Tätigkeit auch als freier Künstler arbeitete, wird mit den von ihm gestalteten Reliefs der vier Evangelisten im Mittelpunkt des monatlichen Gottesdiensts stehen. Eine Gedenktafel, dem Neustadter Künstler zu ehren, wird übergeben und in der Kapelle angebracht. Horst Gundel und Klaus Engelhardt sei für ihr ehrenamtliches Engagement gedankt, die diesen künstlerischen Schatz nicht in Vergessenheit geraten lassen. Von Carl Lutter stammen unter anderem auch das Bronzerelief mit der Arche Noah am evangelischen Jugendhaus Arche in der Schillerstraße und das bronzene Altarkreuz in der Auferstehungskirche.

Modelleur Carl Lutter bei der Arbeit

Mit seinen Reliefs der vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, zeigt er diese als Wesen mit Flügeln und nimmt dabei Bezug auf Worte im Alten Testament die später mit den Evangelisten in Verbindung gebracht wurden. So wird Matthäus als Engel dargestellt, Markus als geflügelter Löwe, Lukas als Stier mit Hörnern und Flügeln und Johannes als Adler mit standartenähnlichen Flügeln. Diese Bilder werden im Gottesdienst besonders betrachtet und in ihrer Symbolik gedeutet. Carl Lutter, der sich auch viele Jahre ehrenamtlich als Kirchenvorsteher zur Verfügung stellte, befasste sich in seinen künstlerischen Arbeiten häufig mit christlichen Themen. Seine Wohnung und Werkstatt befanden sich im historischen, ehemaligen Münzhaus Mühlgraben 4, das schon 1620 von Herzog Johann Casimir errichtet wurde.

Herzliche Einladung zu diesem einmaligen Gottesdienst!

Weitere Informationen zum Künstler finden sich auch im Buch von H. Scheurich: Die Geschichte der Stadt Neustadt bei Coburg im Zwanzigsten Jahrhundert, 2. Band, Seite 461.

DER GESELLIGE NACHMITTAG

Gemeindehaus in der Schulstraße,
montags 14-17 Uhr
Leitung: Erika Türcke

Älter werden – Aufeinander zugehen

Aufeinander zugehen ist das Motto für das Jahr 2018. Gehen Sie auf den Nächsten zu. Bleiben Sie nicht alleine. Wir freuen uns wenn Sie den Schritt in unseren Nachmittag wagen.

MAI

Montag, 07.05.	Muttertag – Besuch der Kinder aus dem Kindergarten Löwenzahn, gleichzeitig Geburtstagsfeier
Donnerstag, 10.05.	Himmelfahrt in Ebersdorf
Montag, 14.05.	*„Bolle reiste jüngst zu Pfingsten“* darüber referiert Johanna Hausdörfer
Sonntag, 20.05.	Pfingsten – Gottesdienst auf dem Muppberg
Montag, 28.05.	Geburtstagsfeier. Es wird „gerätselt“

JUNI

Montag, 04.06.	*„Mit dem Fahrrad von Coburg in die Camargue und zurück“* Referent: Dieter Abicht
Montag, 11.06.	mit Heidi Monnagottera werden mit Freude und Elan Tänze im Sitzen gemacht.
Montag, 18.06.	Die Buntstifte warten.
Montag, 25.06.	Das Gedächtnis wird geschult.

MIT DEM BUS UNTERWEGS

Donnerstag, 17.05.	Ausflug ins **Porzellanikon in Selb**
Donnerstag, 21.06	„Ein halbes Jahrtausend jüdische Ortsgeschichte“ **Levis-Strauss-Museum in Buttenheim**

Wie immer freue ich mich auf Ihre Teilnahme. Gäste sind herzlich willkommen.
Bitte um telefonische Anmeldung unter
Tel. 09568 / 52 52

8-UHR-RUNDE

Gemeindehaus in der Schillerstraße, ab 19 Uhr
Leitung: Heide Wendinger

Mittwoch, 09.05.	Vitamine – Referent: Herr Eichhorn
Mittwoch, 13.06.	Jona – Pfarrerin Bettina Minth

TREFF 60

Gemeindehaus in der Schulstraße, ab 14.30 Uhr
Leitung: Ute Bach

Donnerstag, 28.06. Herr Engelhardt und Herr Gundel begehen mit uns den Friedhof

OFT – Offener Frauen-Treff

Gemeindehaus in der Schulstraße, 20 Uhr
Leitung: Ute Bach (0176 / 83 45 73 11)

Mittwoch, 30.05. Spaziergang durch Neustadt mit Einkehr

Mittwoch, 27.06 Martin Luther – Wer? – Für wen?
Referent: Martin Frenkler

FRAUENGRUPPE

Gemeindehaus in der Schillerstraße, 19.30 Uhr - 21.30 Uhr

Mittwoch, 16.05. *„Vom Wachsen und Reifen – Schneeweißchen und Rosenrot“*
Referentin Frau Pfarrerin Gabriele Munzert

Mittwoch, 20.06. | 18.00 Uhr Wandern und Basteln bei den Teichen bei Kemmaten
TP KGH Schillerstraße (bei schönem Wetter als Radtour)

NEC – neugierige erwachsene Christen

Gemeindehaus in der Schulstraße, 19 Uhr
Leitung: Erika Türcke

Mittwoch, 30.05. mit Anneliese Fischer am Nachmittag in die Fabrikation von Goebel - Einkehr in der Schweizerei

Mittwoch, 27.06 Besichtigung der Kirche in Einberg am Nachmittag
Einkehr im Café

FEIERABEND- UND GEBURTSTAGSKREIS

Gemeindehaus in der Schillerstraße, 14.30 Uhr
Leitung: Heide Wendinger

Dienstag, 15.05. Muttertagsfeier

Dienstag, 26.06

Kindergarten Löwenzahn

DAS GEHEIMNIS VON OSTERN

Wir, die Kinder vom evang. Kindergarten Löwenzahn, wollten das Geheimnis von Ostern entdecken. Jeden Tag haben wir uns in einem magischen Raum getroffen. In dem Raum waren Lichterketten, Musik, ein Zelt mit weißen Vorhängen, die rot schimmerten, Polsterkissen, ein Steinweg und Gräser. In diesem magischen Raum haben wir viele Jesusgeschichten gehört.

1. Der Einzug nach Jerusalem | 2. Die Fußwaschung | 3. Das letzte Abendmahl| 4. Die Kreuzigung | 5. Die Auferstehung

Es ist das Schönste, dass Jesus auferstanden ist. Das ist das Geheimnis von Ostern. Und das sagen die Kinder zu den Geschichten:

Der Einzug nach Jerusalem

„Das Schönste war, dass die Leute mit Palmwedeln gewedelt haben." EVE

Die Fußwaschung

„Das Eincremen der Füße war schön, nachdem wir sie gewaschen haben." NATALIE

Das letzte Abendmahl

„Ich fand es schön, dass wir das Brot und den Traubensaft geteilt haben." SARAH

Die Kreuzigung

„Ich finde es nicht schön, dass Jesus ans Kreuz genagelt wurde und das er verraten wurde." MIA

Die Auferstehung

Ich habe mich sehr gefreut, dass Jesus wieder aufgewacht ist und der Engel im Grab war. AMY

Mir hat gefallen, dass wir zum Abschluss eine Schatztruhe bekommen haben. Da drin sind alle Bilder von den Geschichten. HANNES

NEUES AUS DEM

Kindergarten Farbenfroh

NEUE MITARBEITER

Seit März unterstützen zwei neue Mitarbeiter unser Team. *Aaron Schmidt* hat als Praktikant im 1. SPS von der Krippe im Kindergarten Löwenzahn in die integrative Kindergartengruppe der Bären in unsere Einrichtung gewechselt.

Annett Laske ist als Kinderpflegerin mit 30 Stunden in die Krippengruppe zu den Marienkäfern gekommen.

Nadine Rosemann hat unsere Einrichtung Anfang April verlassen und eine Stelle in einem anderen Wirkungskreis angetreten. Wir bedanken uns bei ihr für ihren Einsatz in der Marienkäfergruppe und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen Weg.

OSTERFEIER

Mit einem Minigottesdienst starteten wir in die Woche vor Ostern. Der Einzug Jesu in Jerusalem und das letzte Abendmahl im Kreis seiner Freunde stand dabei im Mittelpunkt. Mit Liedern, Gebeten, einem kleinen Bildertheater und dem Teilen von Brot wurde die Geschichte vertieft und veranschaulicht. In den Gruppen wurde die Ostergeschichte im Laufe der Woche weitererzählt und mit Eglifiguren dargestellt, um den Kindern die frohe Botschaft von Ostern und der Auferstehung Jesu näher zu bringen.

Am Gründonnerstag gab es dann in allen Gruppen ein Osterfrühstück mit Eltern und Kindern und im Anschluss daran machten sich alle Kinder auf die Suche nach ihren gefüllten Osternestern.

SOMMERFEST

Nachdem das Sommerfest die letzten beiden Jahre wegen Bauarbeiten nicht auf dem Gelände des Kindergartens gefeiert werden konnte, freuen wir uns, dass dies heuer wieder möglich sein wird. Unter dem Motto: *„Alle unter einem Dach“* laden wir alle Familien und Freunde unseres Kindergartens am **Samstag, 16. Juni 2018 ab 10.00 Uhr** ganz herzlich zu unserem Sommerfest ein. Neben einer Andacht, vielen Leckereien, einer Spielstraße und einer Tombola gibt es wieder die Möglichkeit gemütlich beisammen zu sitzen und einen schönen Tag zu verbringen.

TERMINE

08./09.05.18	Der Fotograf kommt
25.05.18	Vater-Kind-Zelten im Kindergarten
08.-10.05.18	Familienfreizeit der Mäusegruppe
16.06.18	Sommerfest ab 10.00 Uhr
13.07.18	Betriebsausflug – Der Kiga ist geschlossen
27./28.07.18	Übernachtungsfest der Vorschulkinder

21.OKTOBER 2018

KIRCHENVORSTANDSWAHLEN

Am 21. Oktober 2018 werden in ganz Bayern neue Kirchenvorstände gewählt, auch in unserer Kirchengemeinde Neustadt bei Coburg. Damit es eine Wahl geben kann, müssen erst einmal Kandidaten gefunden werden. Das geschieht in den nächsten Wochen.
Der noch amtierende Kirchenvorstand hat folgende Gemeindeglieder in den Vertrauensausschuss berufen bzw. gewählt, damit sie die Wahl im Herbst vorbereiten und durchführen:

Ich glaub. Ich wähl.

Ute Bach | Alexander König
Ingo Schreurs | Herbert Schellberg | Antje Engel
Susanne Greiner-Schunk (Vertrauensfrau)
Michael Meyer zu Hörste (Pfarrer)

Sie freuen sich auf viele Kandidatenvorschläge! Bis zum 13. Mai 2018 muss die Kandidatensuche erfolgreich abgeschlossen sein!

Pfarrer Martin Simon

Pfarrer Martin Simon vom Amt für Gemeindedienst in Nürnberg erläutert im Gespräch mit Ute Baumann im folgenden noch einmal für alle die wichtigsten Fakten rund um den Kirchenvorstand:

Was macht ein Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand ist eine evangelische Spezialität: In ihm beraten und entscheiden gewählte Gemeindemitglieder gemeinsam mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin auf Augenhöhe. Es geht um die Leitung der Kirchengemeinde - und das ist ein weites Feld. Es geht um Gebäude und Finanzen, Mitverantwortung beim Gottesdienst und dem Angebot der Gemeinde, das Personal, z.B. im Kindergarten, um die Auswahl eines Pfarrers/einer Pfarrerin, und um die geistliche Gesamtverantwortung.

Warum lohnt es sich zu kandidieren?

Wenn das Herz für ein bestimmtes Arbeitsfeld schlägt, wie den Chor, die Kinder- und Jugendarbeit, den Besuchsdienst, die Eine-Welt-Arbeit oder für das „Große Ganze“ der Kirchengemeinde, dann kann ich im Kirchenvorstand mit beraten, entscheiden, arbeiten und für die großen Ziele und Visionen einer christlichen Gemeinde Verantwortung übernehmen. Dabei lerne ich auch für mich selber eine Menge dazu.

Und wie kommt die Kandidatenliste zu Stande?
Dafür ist der Vertrauensausschuss zuständig. Er besteht aus drei Kirchenvorstehern, ebenso vielen gewählten Gemeindegliedern und dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin. Der Vertrauensausschuss geht auf mögliche Kandidaten zu, nimmt aber auch Vorschläge aus der Gemeinde entgegen.

Wer darf eigentlich wählen?
Jedes Gemeindeglied ab 14 Jahren, wenn er bzw. sie konfirmiert ist. Sonst ab 16 Jahren. Das Wahlalter ist auf 14 festgelegt, weil unsere Jugendlichen mit der Konfirmation alle Rechte und Pflichten bekommen. Und zu den Rechten gehört eben auch das demokratische Recht zu wählen. Wählbar ist man ab 18 Jahren, eine Berufung ist bereits ab 16 Jahren möglich.

Gibt es eine Altersgrenze nach oben für Kandidaten?
Nein. Die Mischung macht‘s: Es braucht die erfahrenen Ehrenamtlichen genauso wie Menschen mit frischen Ideen. Und wer sagt denn, dass Ältere nicht auch unkonventionell und innovativ sein können?

Reicht es, wenn ich mich als Kandidat für einen Aspekt z.B. Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung interessiere, oder muss ich mich in allen Bereichen auskennen?
Ein bestimmter Schwerpunkt ist völlig in Ordnung. Nur sollte die Verantwortung für das Ganze im Vordergrund stehen. Da hilft ein weiter Blick.

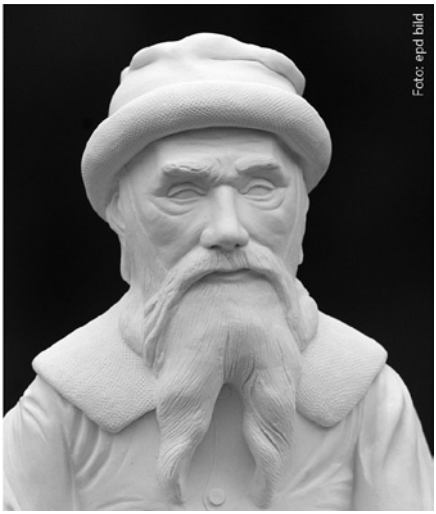
VOR 550 JAHREN STARB JOHANNES GUTENBERG

DER MANN DES JAHRTAUSENDS

Seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern war eine kulturelle Revolution: In der neu gewonnenen Möglichkeit, Texte beliebig oft zu vervielfältigen, Bücher maschinell herzustellen, lag eine enorme geistige Sprengkraft. Ein amerikanisches Forscherteam wählte den Mainzer Johannes Gutenberg deshalb zum „Mann des Jahrtausends“, mit der Begründung: „Ohne Gutenberg hätte Kolumbus (Platz 2) den Seeweg nicht gefunden, hätte Shakespeares (Platz 5) Dichtergenius keine Verbreitung gefunden und wären Martin Luthers (Platz 3) 95 Thesen ohne Wirksamkeit geblieben.“

In einer Mainzer Patrizierfamilie kam er um 1400 zur Welt, hier und in Straßburg stellt er jahrzehntelang mühsame Experimente an, um den Holzschnitt und den längst erfundenen Buchdruck zu vereinfachen. Bisher gab es lediglich Holz- oder Metalllettern für ganze Wörter, was den Satz extrem schwierig machte. Gutenberg hat die geniale Idee, nur noch die 26 Buchstaben des Alphabets zu gießen, in großer Anzahl und in unterschiedlicher Breite, damit die gedruckten Zeilen gleich lang werden. Aus diesen Einzelteilen lässt sich dann bequem jeder Text zusammensetzen.

Die scheinbar so simple Erfindung verlangt tausend Versuche und Experimente, um die Gussform exakt zu justieren und die ideale Druckfarbe zu finden – alles streng geheim, weil „Schwarzkünstler“ gefährlich leben und die berufsmäßigen Kopisten und Abschreiber um ihre Existenz fürchten. 1455 geht Gutenberg endlich mit seinem Meisterwerk an die Öffentlichkeit: mit der Bibel, in vermutlich 200 Exemplaren auf 1282 Seiten



„Büste Gutenberg“, entworfen vom Darmstädter Bildhauer Gerhard Rose zum Gutenbergjahr 2000

aus Büttenpapier gedruckt. Bisher konnten sich nur Fürsten und Bischöfe so ein Prachtwerk leisten, an dem eine ganze Schar Mönche ein Jahr lang geschrieben und gemalt hatte und das so viel kostete wie ein Stadthaus. Nun werden die Bibel, theologische Traktate oder politische Streitschriften für jeden zugänglich, der lesen kann – Voraussetzung für eine breite Allgemeinbildung und eine kritische Öffentlichkeit.

Gutenberg aber ist pleite, sein Geldgeber hat noch vor der Vollendung der gedruckten Bibel sein gesamtes investiertes Kapital zurückgefordert und lässt bald darauf Werkstatt und Bücher beschlagnahmen.

Das Geschäft mit der Bibel machen andere. Müde, fast blind und vergessen stirbt Gutenberg am 3. Februar 1468 in seiner Geburtsstadt Mainz.

CHRISTIAN FELDMANN

für Wärme und Würde ...

Deutsche Kleider-stiftung
Kleidung sammeln und fairteilen

Kleidersammlung

Kleidung – Schuhe – Haushaltswäsche

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Neustadt bei Coburg

Bringen Sie bitte Ihre Kleidung, Schuhe sowie Haushaltswäsche
im Plastikbeutel wetterfest verpackt

nur am Samstag, 07. Juli 2018
von 08.00 bis 12.00 Uhr

zu folgender Sammelstelle:

Anhänger der Deutschen Kleiderstiftung Spangenberg auf dem Schützenplatz

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen Pfarrerin Bettina-Maria Minth,
Pfarrer Michael Meyer zu Hörste und die Deutsche Kleiderstiftung.

Diakonie

Bitte geben Sie nur Spenden in guter Qualität ab.

FAIR wertung bewusst handeln

Rechtliche Hinweise: Die Durchführung der Sammlung erfolgt durch die Spangenberg Textilien GmbH – gebrauchte Kleidung für humanitäre Hilfe, Magdeburger Tor 15, 38350 Helmstedt, Tel.: 0 53 51. 5 23 54-0 als Dienstleister für die Deutsche Kleiderstiftung/Spangenberg-Sozial-Werk e.V.
Prüfen Sie bitte die Kleidung, die Sie uns spenden. Für Wertsachen, insbesondere Bargeld und Schmuck, die in der Kleidung verblieben sind, können wir keine Haftung übernehmen.

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Was an Pfingsten geschah

50 Tage sind vergangen, seit Jesus auferstanden ist. „Er hat uns versprochen, wieder zu kommen", sagen die Jünger. „Aber wann?" Da fährt ein Sturm ins Haus hinein und erfasst die Jünger. Sie fassen sich an den Händen. Sie sehen glücklich aus. Ein flammender Schein umgibt sie. Und da ist eine Taube! Es geschieht, was Jesus versprochen hat. Der Heilige Geist ist gekommen. Petrus sagt: „Jetzt ist Jesus immer bei uns. Der Heilige Geist gibt uns Kraft und Mut, den Glauben weiterzugeben."

Lies nach in der Bibel: Apostelgeschichte 2

Alle Vögel sind schon da! So geht ein Frühlingslied. Wenn du die Buchstaben in jeder Zeile ordnest, erfährst du sechs Vogelnamen. Welche beiden kommen in dem Lied aber nicht vor?

Tauben-Basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen. Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.

Rätsellösung: Star, Fink, Meise, Amsel, Specht, Drossel: Meise und Specht gehören nicht zu dem Lied.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand): Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de